

Resolution des Rates der Gemeinde Eitorf

Sicherung der Fach- und hausärztlichen Betreuung der Bürgerinnen und Bürger in den ländlichen Gemeinden

Die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung ist Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Die seit 1980 geltenden Richtlinien zur Bedarfsplanung beziehen sich auf das gesamte Gebiet des Kreises, so auch z.B. beim Rhein-Sieg-Kreis.

Die geltenden Vorschriften führen auch im Rhein-Sieg-Kreis zu einer Konzentration von Arztpraxen in den Ballungszentren des Rhein-Sieg-Kreises.

Eine durch den Rhein-Sieg-Kreis für das Kreisgebiet durchgeführte Erhebung zeigt, dass im mittleren Kreisgebiet (Kreiszentrum Siegburg, Troisdorf, Sankt Augustin, Bad Honnef, Königswinter, Niederkassel und Hennef) über 53 Prozent der Bevölkerung des Kreises leben. Dies entspricht 319.136 Bürgerinnen und Bürger (Stand: 31.12.2007). Auf diesen Bevölkerungsanteil verteilen sich z.B. über 83 Prozent aller urologischen und ca. 67 Prozent aller hautärztlichen Praxen sowie 70 Prozent aller fachärztlich tätigen internistischen Praxen und 54 Prozent der Hausarztpraxen.

Dem gegenüber praktizieren z.B. im östlichen Kreisgebiet (Neunkirchen-Seelscheid, Eitorf, Lohmar, Much, Ruppichterath und Windeck) mit einem Bevölkerungsanteil von 118.691 (ca. 20 Prozent) kein Urologe, kein Hautarzt und lediglich 10 Prozent der fachärztlich tätigen Internisten sowie 19 Prozent Hausärzte.

Faktisch ist somit die zumutbare wohnortnahe Versorgung der ländlichen Bevölkerung nicht mehr gewährleistet. Die heute schon vorhandene Unterversorgung im ländlichen Raum wird sich mittelfristig noch weiter negativ entwickeln.

Bis zu einem Drittel der niedergelassenen Ärzte sind über 62 Jahre alt. Der Allgemein in den kommenden Jahren drohende Ärztemangel ist bedingt durch rückläufige Studentenzahlen und der Tatsache, dass nur ca. zwei Drittel der Hochschulabsolventen in die Patientenversorgung gehen. Dabei wird sich der Mangel besonders stark bei der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Gebieten bemerkbar machen, weil eine Niederlassung in städtischen „Speckgürteln“ weitaus attraktiver ist. Die Übernahme/die Eröffnung einer Praxis ist generell mit hohen Anfangsinvestitionen verbunden. Marktwirtschaftliche Mechanismen großer Konzerne greifen dabei auch in das Arztpraxengeschäft. Gewinne lassen sich dabei am besten in großen Facharztpraxen in größeren Städten erzielen. Die am Markt bundesweiten Medizinkonzerne kaufen dabei die KV-Zulassungen auf und siedeln sich in Facharztpraxen zentrennah an. Dadurch werden immer mehr Praxen im ländlichen Raum geschlossen und in zentrenrelevante Bereiche verlagert.

Setzt sich diese Tendenz unaufhaltsam fort, droht der mittlerweile schon eingetretene Engpass in der zumutbaren wohnortnahen Arztversorgung mittelfristig zu einer erheblichen Unterversorgung zu wachsen.

Unmittelbare Einflussmöglichkeiten auf das ärztliche Niederlassungsverhalten hat der Rat der Gemeinde Eitorf nicht.

Der Rat der Gemeinde Eitorf appelliert aber an alle politisch arbeitenden Personen, an alle Parteien, an Kreisverwaltung, Landesregierung und Bundesregierung und an die Ärzteschaft und Vertreter der KV:

Nehmen Sie sich dieser Problemstellung an. Geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum müssen gefunden und umgesetzt werden. Greifen Sie jetzt mit den Ihnen gegebenen Kompetenzen ein.